

§. 60.

Wer ohne Erlaubniß Eicheln, Büscheln, Rüsse oder wildes Obst einträgt, ^{b) Wildes zc.} wird außer dem Erfasse des Werthes in eine dessen Betrag gleichkommende Strafe, die aber in keinem Falle unter 48 Kr. resp. 14 Sgl. betragen darf, genommen und behält es im Uebrigen in Betreff der Raub-Verschüttung in der Herrschaft Frankenhäusen bei den diesfälligen Bestimmungen der Fortordnung vom Jahre 1701 sein Bewenden.

§. 61.

Auch von andern, als den im vorigen §. erwähnten, Forstbäumen darf ^{c) Gesammelt-ter Samen.} ohne Erlaubniß des Eigenthümers oder dessen Stellvertreters kein Samen gesammelt werden, bei Vermeidung einer dem Werthe des bereits gesammelten Samens gleichkommenden Strafe, welche aber mindestens 24 Kr. resp. 7 Sgl. betragen soll (§. 8.).

Sind aber in einem solchen oder in einem Falle des vorhergehenden §. Zweige abgebrochen, oder Stämme mit Steinen, Hämmern, Holzstrüken zc. angelockt oder auf sonstige Weise beschädigt worden, so verdoppelt sich die Strafe.

§. 62.

Wer wider das ausdrückliche Verbot des Eigenthümers oder dessen Stell. ^{d) Waldfrüchte.} vertreters Begele, Heidel- und Hehlbeere oder sonstige Waldfrüchte, Schwämme zc. einsammelt, verfällt in eine Strafe, welche von gleicher Höhe mit dem Werthe der gesammelten Früchte sein, mindestens aber in 12 Kr. resp. 3½ Sgl. bestehen soll.

§. 63.

Wer ohne Erlaubniß Zunderschwämme sammelt, verfällt in eine Strafe ^{e) Zunderschwämme.} von 48 Kr. resp. 14 Sgl.

§. 64.

Wer ohne Erlaubniß in nicht gehegten Districten der Waldung, Grad, ^{f) Grad zc.} Schilf, Winsen, Haide, Fartenträuter zc. rupft, schneidet oder mäht, bezahlt für eine Tracht oder Hude und darunter eine Strafe von 24 Kr. resp. 7 Sgl.; wer solche Frevel in Hegungen verübt, zahlt die doppelte Strafe, und ist außerdem noch für jede zwischen dem gerupften oder geschnittenen Stafe vorgefundene Laub- oder Nadelholzpflanze oder Stocklothe 7 Kr. resp. 2 Sgl. Strafe zu entrichten schuldig.